



Ergänzungen zum Bibelgespräch für den 22. Februar 2020 „Von der stürmischen See zu den Wolken des Himmels“ zu Daniel 7

von Matthias Dorn (md@matthias-dorn.de)

1. Der Ursprung der vier Tier (Dan 7,3)

a. Woher stammen die vier Tier? Was ist das für ein Meer? Warum ist das wichtig?

S. 106¹: Einige Ausleger meinen, im Meer von 7,3, aus dem die Tier emporsteigen, eine Bezugnahme auf die Schöpfung, und dort auf das am dritten Tag erschaffene Meer (1.Mose 1,10) erkennen zu können. Das wäre insofern wichtig, als damit das Schauen auf die Welt und ihr Ende in den Schöpferglauben eingebunden und damit eine durchgehende Linie von der aus Gottes Hand stammenden Welt zu dem durch Gottes Hand herbeigeführten Ende der Welt gezogen würde.

Dennoch erscheint dieser Bezug nicht zu stimmen, denn gemeint ist hier zunächst das Völkermeer, aus dem die Tiere aufsteigen. Diese vier Tiere sind nicht Produkte der Schöpfung, sondern sind weltgeschichtlichen Ursprungs. Außerdem sind Tiere im Sinne der Schöpfung nach einem genauen Muster erschaffen – ein jedes nach seiner Art (1.Mose 1,11f.21.24f) – was aber in Dan 7 gänzlich fehlt. Die Tiere in Dan 7 sind, wie man sagt, Kompositwesen.“

2. Das erste Tier ist kein Bild für „Babylon“ (Dan 7,1.4.)

S. 108: In Dan 7,1 heißt es, dass Daniel die Vision im ersten Jahr des Belsazars erhielt, das war [...] im Jahr 548 v. Chr., also nur neun Jahre vor dem Untergang des Babylonischen Reiches. Und der ist ja schon in Dan 5 beschrieben worden! Nun erkennt man auch, warum Daniel dieses Kapitel von Belsazars Gastmahl an seine literarische Position, die es jetzt hat, vorgezogen hat: Er will damit und mit der Zeitangabe in Dan 7,1 deutlich machen, dass das erste der vier Tiere nicht das Babylonische Reich sein kann.

Dan 7 soll also gelesen werden vor dem Hintergrund des in Dan 5 schon berichteten Endes des Babylonischen Reiches.

Außerdem steht Babylon zum Zeitpunkt der Vision von Dan 7 kurz vor seinem Untergang, das erste Tier in der Vision von Dan 7 soll aber erst noch kommen! Sinnvollerweise gibt es deshalb also in Dan 7 keine Entsprechung zum Goldenen Haupt von Dan 2, denn eine Voraussage auf Babylon am Ende dessen Zeit ist wenig sinnvoll.

3. Zweites und drittes Tier (Dan 7,5+6)

b. Wenn das erste Tier nicht für Babylon steht, dann kann es nur für das Medo-Persische Reich stehen. Welche Konsequenzen hat das für die weitere historische Zuordnung der anderen drei Tiere??

S. 111: Wenn das erste Tier Medo-Persien symbolisiert, dann muss in Anlehnung an Dan 8 das zweite Tier Griechenland symbolisieren. Dessen Beschreibung als Bär, der sich aufrichtet, also eine Angriffsposition einnimmt, und viel frisst, passt sehr gut zur gewaltigen Ausbreitung des griechischen Weltreiches unter Alexander dem Großen. [...] Mit der Zuordnung des zweiten Tiers auf das Griechische Weltreich des Alexander erweitert sich der Blick der Vision in Dan 7 nach Westen, nach Europa!

S. 112: Das dritte Tier ist ein vierköpfiger und vierflügeliger Panther, dem Macht gegeben wird und das nach dem zweiten Tier auftritt. Historisch gesehen symbolisiert das dritte Tier dann das Römische Reich. [...] Diese Sukzession lässt sich aus dem Text des Danielbuches nicht mehr direkt ableiten, ist aber historisch alternativlos und unstrittig.

4. Das vierte Tier (Dan 7,7+8.23)

c. Wer oder was repräsentiert das vierte Tier?

S. 113: Das vierte Tier in Dan 7,7f ist völlig anders als die ersten drei Tiere der Vision. Daniel selbst weist im letzten Satz von Dan 7,7 ausdrücklich darauf hin. Es gibt im Gegensatz zu den ersten drei

¹ Die folgenden Seitenangaben beziehen sich auf das Buch „Daniel staunend begegnen“

DANIEL *stauend* BEGEGNEN



Tieren (Löwe, Bär, Panther) keinen Vergleich dieses Tieres in der Tierwelt. Es hat Zähne aus Eisen und wird durch eine beispiellose Gewalttätigkeit charakterisiert. Es mordet und frisst um sich ohne Maß. Das Bild von 7,7.23 ist ein Bild der ausufernden, politisch-militärischen Gewalt. Es gibt nichts, das diesem Tier nicht zum Opfer wird, nichts, das sich vor ihm retten kann.

In vielen Darstellungen wird das vierte Tier auf das Römische Reich einschließlich seiner Nachfolgestaaten zugeordnet. Das aber ist kaum durchzuhalten, denn das Ende des Römischen Reiches ist nicht das Gericht, das Römische Reich geht unter. Außerdem ist das Römische Reich nicht nur so brutal aufgetreten, wie es das vierte Tier vermittelt. Überdies gab die *Pax Romana* das Mittelmeer umliegenden Ländern Raum über mehrere Jahrhunderte eine Zeit des Friedens. Außerdem ist das Römische Reich als Weltreich nicht vom persischen oder griechischen so verschieden, dass es als „ganz anders“ bezeichnet werden kann.

S. 114: In der Gesamtheit der Argumente lässt sich erkennen, dass das vierte Tier der letzten, in Dn 2 beschriebenen Phase entspricht.

S. 115: Das vierte Tier wird hier als die erst christliche, dann westliche, die Welt umgreifende Macht und Kultur gedeutet. Dann könnte das „andere“ des vierten Tieres seine fortzuehende politische Wirkung, die außerordentlich lange, zeitliche Erstreckung und alle anderen bisherigen Reiche übertreffende geografische Verbreitung bedeuten.

Das gilt für die erweiterte Sicht auf die orthodoxe Welt in gleicher Weise.

Hier wird auf die Deutung der zehn Zehen beim Standbild von Dan 2 verwiesen.

5. Das Gericht (Dan 7,9-12)

S. 113: Mit der Beschreibung des Tieres in 7,8 endet die Sukzession der Tiere, der Weltreiche. Ihm folgt in dieser Vision kein weiteres Tier nach, sondern es wird eine Gerichtsszene (Dan 7,9-14) beschrieben, die nun das Treiben des vierten Tieres und des kleinen Horns zum Gegenstand hat. Das Gericht endet in der Proklamation eines neuen Reiches, das der Menschensohn gründet, das ewig dauert und nicht vergeht. Dies erinnert dramatisch an den herabfallenden Stein in Dan 2, der die Statue von den Füßen her zerstört. So, wie in Dan 2 der Stein die Statue in ihrer Ganzheit zerstört, so beschließt das Gericht die Sukzession der Weltreiche nach dem vierten Tier. Gott beendet die Zeit des vierten Tieres nicht, wie das der anderen Tiere beendet wurde (Dan 7,12), das vierte Tier wird besonders gerichtet, getötet und seine Reste verbrannt. So grenzenlos gewalttätig, wie es auf Erden gewirkt hatte, so ganz und gar wird es vernichtet – ohne einen jemals wieder auffindbaren Rest.

d. Worin unterscheiden sich der herabfallende Stein in Dan 2 und das Gericht in Dan 7?

S. 115: Das puristische Geschichtsbild der Statue von Dan 2, das in seinem Ablauf fast den Charakter der Notwendigkeit erkennen lässt, wird in Dan 7 nun durch das Geben und Nehmen von Macht und Zeit ersetzt, in Dan 7,12 wird es sogar deutlich ausgesprochen: „Und mit der Macht der andern Tiere war es auch aus; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jedes leben sollte.“

6. Der Menschensohn erscheint (Dan 7,13+14)

Mit der Gerichtsszene von Dan 7,11+12 ist die Vision von den vier Tieren abgeschlossen.

e. Wieso erhält der Menschensohn ein solch große Macht?

S. 143: Der Gerichtsszene mit ihrer Restriktion auf die Aburteilung des Kleinen Horns und des vierten Tieres folgt dann ohne Hinführung eine nicht weiter begründete Machtübertragung. Und erst diese Machtübertragung ist es, die der ganzen Gerichtsszene Sinn und Ordnung verleiht. Nun erscheint nach der Verurteilung des Kleinen Horns (Dan 7,13) und somit nach dem Ende des eigentlichen Gerichtsgeschehens, einer, der zu dem gebracht wird, der uralte ist: der Menschensohn. „Siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralte war, und wurde vor ihn gebracht.“

So wenig, wie sich aus der Statue in Dan 2 der herabfallende Stein ableiten lässt, so wenig lässt sich der nun erscheinende Menschensohn aus der Vision in Dan 7 ableiten.

DANIEL *stauend* BEGEGNEN



Der Menschensohn wird eingeführt.

Die Herkunft des Menschensohnes verdient zunächst Beachtung. Kamen die vier Tiere aus dem Meer, so erscheint der Menschensohn auf den Wolken. Er ist also nicht vom gleichen Ursprung wie die Tiere, nicht aus dem Völkermeer. Er ist ein himmlisches Wesen, keine kriegerische, imperiale Macht, sondern entstammt dem Herrschaftsbereich Gottes. Er ist also nicht von dieser Welt und entpuppt sich deshalb sofort als ein Korrelat des herabfallenden Steines aus Dan 2, der ebenfalls nicht von oder aus der Statue stammte.

Bevor er näher betrachtet werden soll, muss man die Dramatik der Beschreibung in ihrer Intensität erfassen: Mit der Vorstellung des Menschensohnes erscheint der kommende Erlöser! Die puristische Beschreibung von Dan 2 kannte weder Heilsgeschichte noch einen Erlöser. Doch die Frage bleibt: Warum wird der Menschensohn jetzt hier vorgestellt, wo weder Vision noch bisheriger Gerichtsverlauf das erzwingen?

Das Erscheinen des Menschensohnes lässt sich weder aus der Vision in Dan 7 noch aus der Gerichtsszene ableiten. Wäre die Vision mit der Verurteilung des Kleinen Horns beendet, so wäre sie schon dann in sich gedanklich geschlossen. Das doppelseitige Verständnis des Alten Testaments vom Gericht hätte das Erscheinen des Menschensohnes nicht erfordert. Die innere Bezüglichkeit der Vision von Dan 7 erforderte das Erscheinen eines Menschensohnes nicht. Sein Wesen und seine Rolle können somit gar nicht direkt aus Dan 7 abgeleitet werden.

f. Was hat der Menschensohn getan, dass ihm solche Macht übertragen wird?

S. 144: Es gibt einen bedeutenden Grund, dass der Menschensohn gerade hier erscheint und zu Gott gebracht wird: Er hat sich im Danielbuch bereits vorgestellt (und hier bewährt sich erneut die Auslegungsmethode, Dan 3 - 6 als Schlüssel für Dan 7 - 12 anzusehen) als der, der er ist: **Er ist ein Retter!** Jetzt wird das Geheimnis dieses vierten Mannes gelüftet: Es ist der Menschensohn, der sich in Dan 3 als Retter der Menschen, in Dan 6 als Beschützer des Volkes Gottes als tauglich erwiesen hat. Die sprachliche Korrespondenz zwischen dem „Sohn der Götter“ des Nebukadnezar in Dan 3,25 und dem „Menschensohn“ in Dan 7,13 wird sogar in der Übersetzung erkennbar. [...]

Es ist diese Rettungstat, die den Menschensohn dazu berechtigt, nun die Macht, die Gott innehatte, zu übernehmen. Wer die Menschen, die Gott geschaffen hat, wer die Gotteskinder zu retten vermag, der darf auch Herr der Geschichte werden. Der Menschensohn hat durch seine Rettertat erwiesen, dass er würdig ist, die Macht zu übernehmen.

7. Das Kleine Horn des vierten Tieres (Dan 7,8.11.20.21.24-26)

g. Was tut das Kleine Horn?

S. 115: Was tut dieses Kleine Horn? Die vielfältigen Aktivitäten des Kleinen Horns werden an mehreren Stellen in Dan 7 aufgeführt. Einmal im ersten Teil der Vision, ab Dan 7,8, dann in Daniels Schau auf das Kleine Horn in Dan 7,20f und schließlich in der Erklärung des Engels ab Dan 7,24f. Das Kleine Horn wirkt mit höchster Intensität:

- Es wächst aus dem vierten Tier, ist also nicht von Anfang an ein Teil dessen, wie die zehn Hörner (Dan 7,8.20)
- Es zerstört drei Königreiche (Dan 7,8.20.24) und wird größer als die anderen Hörner (Dan 7,20)
- Es ist anders als die anderen (Dan 7,24)
- Es hat Augen wie Menschengen (Dan 7,8.20)
- Es hat ein Maul (Dan 7,8) und redet große Dinge; das heißt, es redet Dinge, die seine eigene Größe verdeutlichen (Dan 7,11)
- Es lästert den Höchsten, also Gott, (Dan 7,25)
- Es kämpft gegen das Volk Gottes und behält den Sieg darüber (Dan 7,21.25)
- Das Volk Gottes wird „eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ in seine Hände gegeben (Dan,25)
- Es wird "Festzeiten und Gesetz ändern"; das heißt, es wird in Anlehnung an das hier benutzte hebräische Sprachbild eine neue bzw. veränderte Religion schaffen (Dan 7,25)

DANIEL *stauend* BEGEGNEN



- Es wird gerichtet, seine Macht verlieren und ganz und gar vernichtet (Dan 7,26).

S. 117: Die brutalste Seite des Kleinen Horns, wie die des Widersacher Gottes, ist sein Kampf gegen das Volk Gottes – und es klingt fast wie eine Entmachtung Gottes: das Kleine Horn siegt, Gott ist offensichtlich zu schwach, sein Volk zu schützen. Dem Treiben des Kleinen Horns wird gemäß der Vision in Dan 7 erst im Zuge eines Gerichts und der anschließenden Urteilsvollstreckung ein Ende gesetzt. So, wie in Dan 3 - 6 Gottes Macht rettet, so wird Gottes Macht das Kleine Horn richten und zerstören. So, wie in Dan 3 - 6 Gottes Volk durch die Bedrängnis geführt wird, so wird es auch durch Gott zu seinem ewigen Friedensreich geführt. Es heißt unmissverständlich in 7,27: „Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.“

h. Was fällt am Gerichtsverhalten Gottes dem Kleinen Horn gegenüber auf?

S.140: Die Gerichtsszene verdient eine besondere Bemerkung. Es ist ja nicht das erste Gericht, das Gott selbst hält, von dem die Heilige Schrift berichtet; mindestens zweimal vorher können wir sehen, wie Gott Gericht hält: nach den ersten beiden Erzählungen von Schuld und Strafe in 1.Mose 3 + 4. Adam, mit ihm Eva, und Kain erhalten alle von Gott die Gelegenheit (1.Mose 3,9.11.13; 4,9a) sich zu verteidigen (1.Mose 3,10.12.13b; 4,9b). Erst nachdem sie sich verteidigt haben, spricht Gott das Urteil über sie (1.Mose 3,16-19; 4,10ff). Das ist das Grundmuster aller Rechtsprechung. [...]

Doch diese Parallele greift bei der Aburteilung des Kleinen Horns nicht, und sie greift nicht, weil das Gerichtsgeschehen in 1.Mose 3 nämlich noch einen anderen Aspekt offenbart: Adam und Eva dürfen sich verteidigen, aber die Schlange, die von Eva zu Recht als die wahre Quelle der Verführung genannt wird (1.Mose 3,13b), die wird danach von Gott, ohne dass sich die Schlange verteidigen darf, furchtbar verurteilt (1.Mose 3,14ff). Und dass die Schlange klug sprechen kann, das hat sie ja deutlich unter Beweis gestellt (1.Mose 3,1.4f). Die Schlange hätte sich verteidigen können, aber Gott gewährt ihr dieses Recht im Gegensatz zu den Menschen nicht.

Auch dem Kleinen Horn wird keine Gelegenheit zur Verteidigung gewährt.

S. 142: Das Kleine Horn und die Schlange von 1.Mose 3 werden durch dasselbe Gerichtsverhalten Gottes behandelt und verurteilt.

Die Schlange und das Kleine Horn entsprechen einander! Das Kleine Horn ist eine Repräsentanz dieser Schlange in dieser Welt.